

s. 150

Im 15. Jahrhundert werden in unserer Stadt als Büchsen-  
gießer genannt: Hieronymus Widernstein und Konrad Glocken-  
gießer, im 16. Jahrhundert Andreas Pegnitzer. Dessen Gießhaus  
stand am Frauentor, da wo jetzt das Hôtel Victoria sich be-  
findet<sup>1)</sup>. Bei dem Bau des letzteren wurden Überreste von  
Gießöfen und des Bronzmodells einer kleinen Kanone gefunden.

Pegnitzer goß z. B. für das Zeughaus im Jahre 1521 eine  
große Kartaune, auf der stand:

»1521 Jahr, goß mich Endres Pegnitzer fürwahr;  
Die scharpfe Metz bin ich genannt,  
Den Feinden thu' ich Widerstand«.

Die Inschrift auf einem anderen schweren Geschütz lautet:

»Die Nachtigall heiß ich,  
Lieblich und schön ist mein Sang,  
Wem ich sing, dem wird die Zeit lang«.

Von den übrigen Geschützgießern ist besonders noch  
Georg Löffler zu nennen, der bis zum Jahre 1554 78 Singe-  
rinnen, 60 Kartaunen, 4 Scharpfmetzen, 178 Falkone, 45  
Schlangen und 4 Basiliken goß,<sup>2)</sup> dann die Familie Herold,  
welche in mehreren Generationen vorkommt.

Hier sei auch noch erwähnt, daß es ein Nürnberger war,  
der das wichtige Kalibersystem erfand, welches auf dem Ver-  
hältnis des Bohrungsdurchmessers an der Mündung des Rohres  
zum Steingewicht der Kugel beruhte; es ist dies Georg Hart-  
mann, Vikar bei St. Sebald, der 1564 starb.